

Frankenthaler Zeitung

STADT-NACHRICHTEN

Taschendiebe schlagen in Einkaufszentrum zu

Auf dem Parkplatz des Dehner-Marktes ist einer 74-jährigen Frau aus Ludwigshafen am Freitag die Brieftasche mit 120 Euro gestohlen worden. Das hat gestern die Polizei mitgeteilt. Nach ihren Angaben hatte gegen 14 Uhr ein etwa 40-jähriger Mann mit „südländischem Aussehen“ zugegriffen, als die Frau Waren in ihr Auto einlud; ihre Handtasche mit Brieftasche darin hing zu diesem Zeitpunkt noch am Einkaufswagen. Der unbekannte Täter war zirka 1,75 Meter groß und trug einen dunklen Anzug; er flüchtete unerkannt. Auf die Hilferufe der Frau reagierte niemand.

Bereits am Mittwoch war es neben am Kaufland-Markt ebenfalls zu einem Taschendiebstahl gekommen. Zwei vermutlich rumänisch sprechende Täter, ein etwa 38-jähriger Mann und eine zirka 25-jährige Frau, blockierten gegen 11.30 Uhr das Förderband einer Kasse und versuchten, eine dort stehende 74-Jährige in ein Gespräch zu verwickeln. Dabei stahlen sie aus der Handtasche der Frau ihren Geldbeutel mit mehreren Karten und zirka 30 Euro Bargeld. Dass sie bestohlen worden war, bemerkte die Frau erst später. Zeugenhinweise an die Polizei, Telefon 06233 3130, E-Mail pifrankenthal@polizei.rlp.de (rhp)

Unfallflucht in Hammstraße und im Parkhaus am Bahnhof

Zwei neue Fälle von Unfallflucht beschäftigen die Polizei. Sachschaden von rund 1300 Euro hat ein unbekannter Verkehrsteilnehmer in der Hammstraße angerichtet. In Höhe der Hausnummer 1 beschädigte er ein geparktes Auto, das ein 39-jähriger Frankenthaler dort ordnungsgemäß abgestellt hatte, am Stoßfänger. Zu dem Vorfall muss es im Zeitraum zwischen Freitag, 13 Uhr, und Samstag, 9 Uhr, gekommen sein. Eine unliebsame Überraschung erlebte ein 74-jähriger Lambsheimer am Freitag um 10.15 Uhr im Parkhaus am Bahnhof in der Eisenbahnstraße: Als er die Auffahrt befuhr, näherte sich ihm ein unbekannter Fahrzeugführer entgegen der zugelassenen Fahrtrichtung und streifte sein Auto an der linken Seite. Der Unfallverursacher flüchtete, ohne sich um den Sachschaden von schätzungsweise 500 Euro zu kümmern. Zeugenhinweise an die Polizei, Telefon 06233 3130, E-Mail pifrankenthal@polizei.rlp.de (rhp)

Lack von sechs Autos in der Schwabenstraße zerkratzt

Beträchtlichen Sachschaden, den die Polizei gestern noch nicht genau beziffern konnte, haben Unbekannte am Samstag zwischen 18.30 und 22.15 Uhr in der Schwabenstraße angerichtet: Sie zerkratzten sechs abgestellte Autos jeweils an der rechten Seite. (rhp)

HEUTE IM LOKALEN

Pavillon zum Träumen

Die Stadtbücherei ist um eine Attraktion reicher: einen Pavillon aus Büchern. Er ist der Beitrag des Kunstvereins Die Treidler und der Bücherei zum Kultursommer. **KULTUR, SEITE 2**

18, 20 ...

Skat bietet Unterhaltung und Geselligkeit, aber auch Training fürs Gehirn. Wir berichten aus Großkarlbach, wie dieses Spiel als Kulturgut noch gepflegt wird. **LAND, SEITE 3**

Wormser Backfischfest im Rückblick

An die Anfänge und Geschichte des Backfischfestes erinnern eine neue Bildchronik sowie der erweiterte Internetauftritt. **REGION, SEITE 4**

Dirmstein II gewinnt gegen Heßheim

In der Fußball-B-Klasse hat die zweite Mannschaft des TuS Dirmstein gestern knapp mit 4:3 den ASV Heßheim besiegt. Dirmstein kletterte auf Platz neun. **SPORT AM MONTAG**

SO ERREICHEN SIE UNS

FRANKENTHALER ZEITUNG Verlag und Geschäftsstelle

Amtsstr. 5 - 11
67059 Ludwigshafen
Telefon: 0621 5902-01
Fax: 0621 5902-240
E-Mail: rhplud@rheinpfalz.de

Abonnement-Service

Telefon: 0621 68557094
Fax: 0621 68557097
E-Mail: aboservice@rheinpfalz.de

Privatanzeigen

Telefon: 0621 68557098
Fax: 0621 68557099
E-Mail: privatanzeigen@rheinpfalz.de

Geschäftsanzeigen

Telefon: 0621 68557267
Fax: 0621 68557268
E-Mail: geschaeftsanzeigen@rheinpfalz.de

Lokalredaktion

Glockengasse 12
67227 Frankenthal
Telefon: 06233 3151-21
Fax: 06233 3151-30
E-Mail: redfra@rheinpfalz.de

Enkeltrick soll nicht mehr ziehen

Polizei und Stadtverwaltung suchen Ehrenamtliche, die sich als Sicherheitsberater für Senioren ausbilden lassen

Senioren besser vor Kriminalität schützen – das wollen Polizei und Stadt Frankenthal mit einem Projekt, das im November anlaufen soll. Frauen und Männer können sich dann zu ehrenamtlichen Sicherheitsberatern ausbilden lassen; auch Bürger aus den Frankenthaler Umlandgemeinden sind dazu eingeladen.

„Nach unserer Erfahrung sind Personen ab 50 Jahren aufwärts die idealen Ansprechpartner für Senioren“, sagte Walter Zöllner, Mitarbeiter des Zentrums Polizeiliche Prävention (Ludwigshafen), bei einem Pressegespräch im Frankenthaler Rathaus II. Menschen mit einer gewissen Lebenserfahrung, die in ihrem Wohnviertel schon bekannt seien, könnten im Gegensatz etwa zu Bezirksbeamten der Polizei, „auch Ältere erreichen, die sehr zurückgezogen leben“.

Beim Einsatz der Sicherheitsberater für Senioren gehe es vor allem um bessere Vorbeugung, erläuterten Zöllner und Heiko Arnd, Leiter der Polizeiinspektion Frankenthal. Ihre Aufgabe sei es in erster Linie aufzuklären: über den wirksamen Schutz der eigenen Wohnung, über kriminelle Verhaltensmuster und Vorkehrungen dagegen – ganz gleich, ob es um den Enkeltrick, um zweifelhafte Haustürkäufer, dubiose Anrufe oder gefährliche E-Mails geht. Im Ernstfall, wenn jemand Opfer geworden sei, könnten sie den Älteren aber auch zur Seite stehen – indem sie zum Beispiel mit



Mit Aufklärung sollen Sicherheitsberater dafür sorgen, dass Situationen wie diese seltener vorkommen: Ein „Bote“ bekommt Geld ausgehändigt – weil der Enkel es angeblich dringend braucht. FOTO: BOLTE

zur Polizeiinspektion gehen.

Dabei sei der Polizei klar, dass das Sicherheitsempfinden Einzelner nicht unbedingt der tatsächlichen Gefahrenlage entsprechen müsse, sagten Zöllner und Arnd. Zöllner verwies auf eine Statistik des Mainzer Innenministeriums: Demnach lag 2013 der Anteil der über 60-jährigen Opfer von Straftaten bei 6,8 Prozent; ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung betrug 27,1 Prozent. Dennoch, so Arnd, müsse man die Ängste Älterer ernst nehmen. „Es gibt bestimmte Delikte und spezialisierte Täter, bei denen Ältere überproportional häufig Opfer werden, etwa beim Enkeltrick. Da sollen die Sicherheitsberater ansetzen.“

Das vom Landeskriminalamt entwickelte Modell Sicherheitsberater für Senioren werde in anderen Städten schon seit Jahren genutzt, sagte Zöllner. So seien allein in Ludwigshafen bis jetzt 56 Ehrenamtliche im Einsatz. „Ich find's toll, dass wir in Frankenthal noch einen Anlauf machen können.“ Bei einem ersten Aufruf 2013 hatten sich nicht genügend Interessenten gemeldet; damals waren Bürger aus dem Umland nicht ausdrücklich zum Mitmachen eingeladen worden.

Die Stadt Frankenthal helfe bei der Organisation und stelle den Schulungsraum, sagte Karl Metzendorf, Leiter des Bereichs Ordnung und Umwelt bei der Stadtverwaltung. „Auch die Kommunen im Umland stehen hinter dem Projekt“, erklärte Inspektionsleiter Heiko Arnd. Männer und Frauen, die Sicher-

heitsberater werden wollen, müssen bereit sein, sich einer Sicherheitsüberprüfung zu unterziehen. Ein guter Leumund sei Voraussetzung, eine solche Aufgabe übernehmen zu können, sagte Metzendorf. Gesucht würden Menschen mit Fingerfertigkeit, keine Rechthaber: „Wir wollen nicht den Dorfscherr, der auf die Pirsch geht.“ Eine gute Voraussetzung sei es, wenn man sich schon im Wohnviertel oder in der Vereinsarbeit engagiere. Ausdrücklich erwünscht sei die Beteiligung von „Menschen mit Migrationshintergrund“.

„Wie viel Zeit die Leute investieren, bestimmen sie selbst“, unterstrich Zöllner. Einen Vorteil bringe das Engagement auf jeden Fall: Durch die Schulungen „macht man sein eigenes Leben und das seiner Familie ein bisschen sicherer“. Klar müsse aber auch sein: „Sicherheitsberater sind nicht zuständig für die Verfolgung von Straftaten.“

Die einführende Schulung im Rathaus II (Neumayerring 72) ist geplant für den 19. und 20. November, jeweils 9 bis 16 Uhr, so Metzendorf. Innerhalb der folgenden vier Monate soll es dann zwei Fortbildungstage geben, danach mindestens einmal jährlich ein Treffen. (spi)

INFO

Die Veranstalter bitten Interessierte um Anmeldung bei der Stadtverwaltung, Telefon 06233 89-227, E-Mail ordnungundumwelt@frankenthal.de, oder bei der Polizeiinspektion, Telefon 06233 313-225, E-Mail pifrankenthal@polizei.rlp.de.

„Es war wie ein Traum“

INTERVIEW: Melanie Schlüter über ihren Erfolg bei RTL



Melanie Schlüter bei ihrem Auftritt. Am Ende stand die Zustimmungsrate von Jury und Publikum zusammen bei 90 Prozent. SCREENSHOT: RHP

Melanie Schlüter aus Frankenthal hat am Samstagabend in Köln den Sprung in die nächste Runde der RTL-Casting-Show „Rising Star“ geschafft. Mit ihrer Interpretation des Songs „Warrior“ von Demi Lovato gehörte die 16-jährige Schülerin des Albert-Einstein-Gymnasiums zu den drei am besten bewerteten Teilnehmern. Wir haben gestern mit ihr gesprochen.

Glückwunsch, Melanie! Wie schläft man nach solch einem Abend?

Nicht gut (lacht). Nach dem Auftritt sind meine Mama und ich noch was trinken gegangen – alkoholfrei natürlich. Aber geschlafen haben wir nicht viel.

Du hast in der Livesendung bis zum Auftritt zwei Stunden warten müssen...

Das kam mir gar nicht so lange vor. Ich dachte, o.k., zwei Stunden, da kann ich ein bisschen chillen, weil der Tag schon anstrengend gewesen war. Die Zeit verging aber dann ziemlich schnell, weil wir uns noch vorbereiten mussten. Das heißt, ich hatte noch einen Warm-up, so ein paar Gesangsübungen vorher. Dann habe ich noch ein Fresh-Up gehabt wegen der Haare und wegen des Outfits und so weiter. Es ging dann alles doch ziemlich schnell.

Kriegt man dann noch mit, was auf der Bühne passiert?

Es standen überall Fernseher, auf denen konnten wir die Show sehen. Aber ich habe nicht zugeschaut. Ich glaube, das hätte mich sehr nervös gemacht.

Da konzentriert man sich wahrscheinlich auf sich selber...

Genau.

Als dann beim Auftritt die Wand hochging, und es war klar, es hat ge-

klappt, da warst Du sehr gerührt...

Ja, es war wie ein Traum. Es kam mir wirklich vor, als wäre das nicht real. Ich habe die nur noch reden gehört, und ich konnte eigentlich kaum was sagen, weil ich wirklich weinen musste. Ich hatte das nicht erwartet. Ich habe von Anfang an gesagt, o.k., geh da hoch, gib dein Bestes – aber die Wand wird eh nicht hochgehen. Und dann ging die plötzlich hoch. Das war dann sehr überraschend.

Du hast Riesenlob von der Jury bekommen. Anastacia hat gesagt, „Du singst fantastisch!“ Was bedeutet Dir so etwas?

Das fand ich richtig krass. Das fand ich toll, dass die aufgestanden sind und für mich applaudiert haben. Das hat mich auch sehr gerührt.

Zum Ende der Sendung hin gab es noch einen besonderen Moment. Mickey und Gustavo, die rausgefliegen sind, haben gesagt, sie hätten einen Titel singen müssen, den sie sich nicht gewünscht hätten...

Ja, aber das stimmt nicht.

Wie war's bei Dir?

Ich wurde auf keinen Fall gezwungen, irgendwas zu singen. Das ist völliger Schwachsinn. Es gibt einen Musikredakteur, mit dem kann man reden. Es war erst geplant, dass ich ein anderes Lied singe. Das hat mir überhaupt nicht gefallen, das habe ich gesagt. Dann haben wir weitergesucht, und irgendwann kam das Lied raus, mit dem ich aufgetreten bin, und damit war ich zufrieden.

Wie geht's jetzt weiter?

Wann der nächste Auftritt ist, wissen wir noch nicht, weil die Liveshows ja noch nicht fertig sind. Es steht noch nicht fest, wie viele in die Duellshows kommen.

INTERVIEW: STEPHAN PIEROTI

Festplatz wird zum Automuseum

60 historische Wagen starten bei erster Frankenthal Classics zur Rundfahrt

Altes Blech, viel Chrom und ein Hauch von Öl in der Luft – 60 klassische Automobile starteten gestern Mittag auf dem Festplatz in der Benderstraße zu einer 80 Kilometer langen Rundfahrt durch die Pfalz und Rheinhessen. Davor und danach blieb Teilnehmern und Besuchern viel Zeit zu Benzingsprächen und Fachsimpeln. Organisator Walter Geiger von den Oldie-Freunden Pfalz wertete die erste Frankenthal Classics als „vollen Erfolg“.

Als erstes Auto rollt ein Karmann Ghia aus den 60er-Jahren ans Startort. Edeltraud Orth muss am Steuer ihres weißen Coupés die erste von fünf Prüfungen absolvieren und so nah wie möglich an einen Pylon heranzufahren. „Bei der langen Motorhaube ist das gar nicht so leicht abzuschätzen“, sagt Moderator Stefan Dietrich, der jeden einzelnen Wagen vorstellt. Orth meistert die Aufgabe gut, nur eine Handlänge bleibt zwischen der verchromten Stoßstange und dem Kunststoffkegel. Dann macht sie sich auf den Weg nach Dirmstein zur nächsten Prüfung. Von dort geht es nach Harxheim im Zellertal, weiter nach Pfeddersheim und wieder zurück nach Frankenthal.

Zu den 60 Teilnehmerfahrzeugen – das älteste ist ein Ford Modell A Phaeton von 1929 – gesellen sich im Laufe des Tages weitere 30 Klassiker, die von ihren Besitzern abgestellt werden – zum Bestaunen und zum Erfahrungsaustausch.

—ANZEIGE—



Leben mit der Prothese

Informationsveranstaltung für Patienten

- Vorträge • Gespräche
- Präsentationen

4. September, 16.30 Uhr

Dr. Erwin Radek-Saal (Hörsaal)
BG Klinik Ludwigshafen
Ludwig-Guttman-Str. 13
67071 Ludwigshafen

BG Klinik
Berufsgenossenschaftliche
Unfallklinik Ludwigshafen

Wie zwei weitere Ford A (beide Baujahr 1930), die Alois Strasser aus Rodenbach und Klaus Winkler aus Kusel mitgebracht haben. Vorkriegsautos wie diese oder englische Pretiosen aus den 50er-Jahren wie ein Jaguar XK 140 Roadster oder ein Daimler DB 18 verwandeln den Festplatz in ein Freiluft-Automuseum. Die meisten Wagen stammen aus den 70er-Jahren und sind vielen Besuchern noch in guter Erinnerung. „Weißt du noch ...“, ist ein Satz, der häufig zu hören ist.

Auf ihre Kosten kommen auch Fans hubraumstarker US-Cars. Cadillac Eldorado, Chevrolet Bel Air, Ford Thunderbird und gleich mehrere Corvette sind zu finden. Für Werner und Inka Schmitt aus Fürth im Odenwald ist die Frankenthal Classics die dritte Oldtimerveranstaltung, an der sie teilnehmen. Vor zwei Jahren habe er sich seinen Traum erfüllt und eine Chevrolet Corvette Stingray aus seinem Geburtsjahr 1966 gekauft, berichtigt Schmitt. Der pastellgelbe Roadster wurde restauriert und befindet sich bis auf den getunten Motor im Originalzustand.

Der Achtzylinder unter der gewölbten Haube hat es mit sieben Litern Hubraum und einer Leistung von rund 430 PS in sich. Das tiefe Grollen aus dem seitlich angebrachten Auspuffen ist atemberaubend. Neben der Optik begeistert Schmitt, der an Oldtimertreffen besonders die Gespräche unter Gleichgesinnten schätzt,

—ANZEIGE—



Sie brauchen ein Zahnimplantat?

Unser Kompetenzteam realisiert schöne und feste Zähne. Schmerzfrei und schonend. www.implantat-team.de

die Technik seines amerikanischen Sportwagens: „Einzelradaufhängung und innenbelüftete Scheibenbremsen hatten in den 60er-Jahren noch nicht viele Fahrzeuge.“

Autoenthusiasten zusammenzubringen, sei das vorrangige Ziel der Veranstaltung, sagt Walter Geiger, der die Frankenthal Classics gemeinsam mit seiner Frau Christina maßgeblich organisiert hat. Seit zehn Jahren veranstalten die Oldie-Freunde solche Ausfahrten, deren Start- und Zielpunkt bis 2012 der Platz am Altrhein in Bobenheim-Roxheim war. „Im letzten Jahr haben wir ausgesetzt, weil wir uns neu orientieren wollten“, erläutert Geiger. Der Festplatz sei ideal für eine Oldtimerveranstaltung. Deshalb soll es die Frankenthal Classics, wenn alles klappt, künftig jedes Jahr geben. (gnk)

INFO

Weitere Informationen zu den Oldie-Freunden Pfalz gibt es im Internet unter www.oldie-freunde-pfalz.de.



Stehen auf Benzingsprache und amerikanische Hubraumriesen: Corvette-Stingray-Fahrer Werner Schmitt (links) und Chevrolet-Apache-Eigentümer Frank Bauer beim Fachsimpeln. FOTO: BOLTE